

auch in Bayern vorhanden. Wenn wir heute im Rundfunk zur Bevölkerung sprechen können, so ist das nicht auf die Arbeit der bayerischen Kommunisten zurückzuführen und auch nicht die Folge einer Umstellung in Bayern, sondern der Sieg der Alliierten hat es uns ermöglicht, zu der Bevölkerung zu sprechen.

Nun zur Einheit der Arbeiterklasse! In Bayern ist in den Großbetrieben die Stimmung für die Einheit der Arbeiterklasse gut. Unsere Anhänger hatten wir stets in den bayerischen Großbetrieben, nie auf dem flachen Lande. Als der Kollege Schlimme vom Gewerkschaftsbund in München in der ersten Betriebsräteversammlung vor über 1000 Betriebsräten sprach, wurde er mit stürmischem Beifall begrüßt, und die Einheit Deutschlands und der Arbeiterklasse wurde unter dem Jubel dieser Betriebsräte gefordert. Das ist die wirkliche Stimmung unter den Arbeitern. Sie ist durchaus nicht so, wie es kürzlich ein Herr aus Bayern hier in Berlin bei einem Besuch gesagt hat, daß er keinen einzigen Sozialdemokraten in Bayern kenne, der für die Einheit sei. Und wir in Bayern wollen mit euch, die ihr in der Ostzone die Einheit der Arbeiterklasse erreicht habt, unerbittlich und zäh weiterkämpfen. (Lebhafter Beifall.)

Vorsitzender Pieck: Das Wort hat Genossin Käte Dietz.

Käte Dietz (Halle): Genossen! Ich begrüße die Worte des Genossen Franz Dahlem, der die Mitarbeit der Frauen richtig betont hat, besonders darum, weil es noch viele Genossen gibt, die unsere Frauen nur auf die Sozialarbeit abdrängen wollen. Die verantwortliche Mitarbeit der Frauen in der Partei, in der Gewerkschaft und in den Konsumgenossenschaften ist nicht minder wichtig. Wir haben bereits gute Erfolge zu verzeichnen. Frauen stehen heute in leitenden Stellungen als Volksrichter, als Bürgermeisterinnen, als Redakteure, als Leiterinnen von Sozial-, Gesundheits- und Volksbildungsämtern. Diese Frauen beweisen, daß sie